

Zahlen, Daten, Fakten zur S 31

Bürgerinitiative „BIST g'scheit!“ stellt klar

OBERPULLENDORF. (ht) Diese Klarstellung soll einige falsche Angaben im Leserbrief von Herrn Schedl Johann in der Ausgabe Nr. 45, vom 3.11.2004, berichtigen.

Landesbudget

Laut Herrn Adam beträgt das Landesbudget der Abteilung für Straßen- und Wasserbau sowie Verkehr im Jahr 2005 ca. 80 Mio € und nicht wie im Leserbrief behauptet 80.000 €

In den Jahren 2002 bis 2004 betrug dieses Budget in etwa 72 Mio €. Davon wurden für Straßen und Verkehr jeweils ca. 57 Mio € eingesetzt. Davon wiederum cirka 11 Mio € für Straßenneubauten. Also etwa 20 % der jährlichen Ausgaben für Straßen fließt in den Bau neuer Landesstraßen.

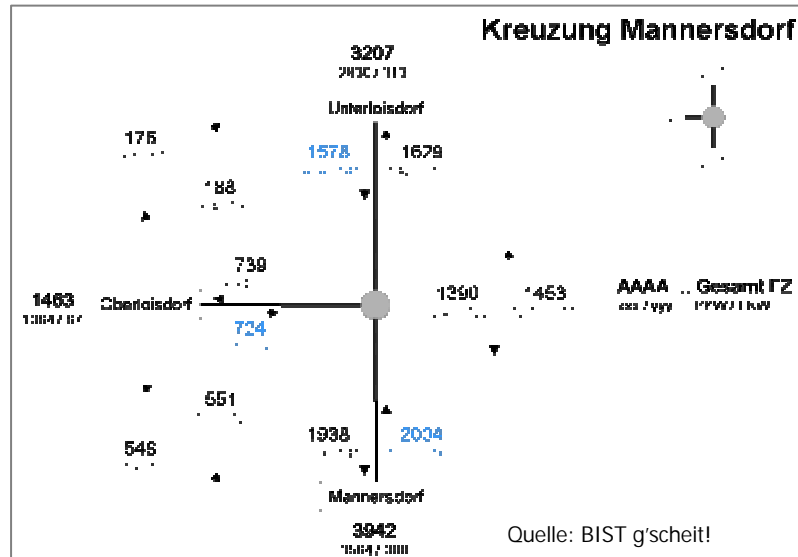
Kostenvergleich

Die ASFINAG hat die Weiterführung der S 31 bis zur Grenze mit ca. 47 Mio € budgetiert. Eine Landesstraße hat im Vergleich dazu wesentlich weniger Brücken, keine Auf- und Abfahrten, keine Leitschienen, Wildzäune und Begleitwege in diesem Umfang. Die Kosten für eine Landstraße wären ein Bruchteil der im Leserbrief genannten 30-40 Mio €

Verkehrszahlen

Im Gegensatz zu den behaupteten 6.000 Fahrzeugen pro Tag fahren laut Zählungen der Bürgerinitiative „BIST g'scheit!“ in etwa 4000 Fahrzeuge pro Tag in Mannersdorf. (siehe Grafik). Leider gibt es keine offiziellen Verkehrszahlen der von der ÖSAG beauftragten

Verkehrsuntersuchung. Inoffiziell sind es weniger als 4000 Fahrzeuge am Tag.



In Heiligenkreuz fahren ebenfalls keine 18.000 Fahrzeuge täglich. Laut der aktuellen von ASFINAG/ÖSAG beauftragten Verkehrsuntersuchung sind es westlich von Heiligenkreuz 6.142, am Grenzübergang 4.958 Fahrzeuge täglich.

Lebensqualität

In einigen Punkten möchte ich Herrn Schedl allerdings auch recht geben. Es stimmt leider, dass die verkehrsbedingten Belastungen aufgrund der Beckenlage bereits hoch sind. Eine Autobahn würde das Problem allerdings nicht lösen, sondern nur noch verstärken. Deshalb sollte es uns nicht egal sein, dass eine 4-spurige Autobahn droht. Eine rasche und für die Region angepasste und verträgliche Lösung ist notwendig. Egal ist, wie die Entlastungsstraße finanziert wird. Wichtig ist, dass die Straße entlastend wirkt und keine Transitfahrt bzw. die damit verbundenen Belastungen mit sich bringt. Denn schließlich geht es

uns um unser aller Lebensqualität und nicht um Euros, wie der ASFINAG.

Entlastung einfordern

Es ist an der Zeit die geforderte und versprochene Entlastung für die Bevölkerung so rasch wie möglich bei den Verantwortlichen einzufordern. Aber es muss ihnen auch klar sein, dass eine Autobahn bzw. auch nur die Gefahr einer solchen auf keinen Fall akzeptiert wird. Allerdings werden wir nur Gehör finden, wenn alle in der Region zusammenhalten. An dieser Stelle möchte ich die Bürgermeister dieser Region in Schutz nehmen und ihnen ein Lob aussprechen. Sie setzen sich sehr wohl für die Lebensqualität ihrer Gemeindebürger ein. Sie werden sich hoffentlich nicht von den Autobahnbauern gegenseitig aufhetzen und ausspielen lassen, sondern sich auch weiterhin gemeinsam für das Wohl der Region einsetzen.

Dr. Horst Trenovatz
Bürgerinitiative „BIST g'scheit!“